

Heiß gebadet

Trotz Hitze kommen Tausende Zuschauer zu den 22. Régates de Baquet an das Völkerschlachtdenkmal

VON LISA BERINS

Es ist so heiß, dass die Sonnencreme auf der Haut schmilzt. Die Außerirdischen der „Rutschos Galacticos“ haben sich nur stellenweise mit silber-goldener Rettungsdecke bekleidet und kühlen sich schon mal von innen ab – mit einer Runde Bier. Heute, sagen sie, wollen sie in andere galaktische Sphären rutschen. Am Bug ihres selbst gebauten schwimmbaren Untersatzes (Europaletten mit grünem Filztopf auf Kanistern) führt eine Rutsche in das schlammyig-braune Wasser des Völki-Beckens.

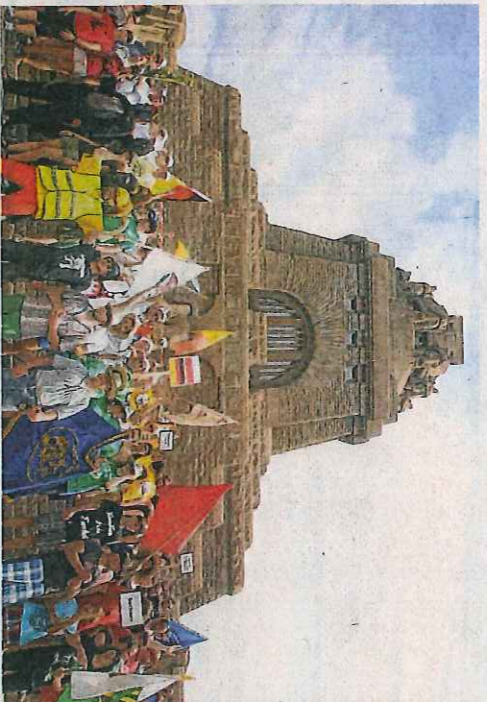
Beim 22. Badewannenrennen der Nato sind gestern 14 Teams an den Start gegangen, um zu Fuß des Völkerschlachtdenkmal's gegeneinander anzutreten. Bei der ersten Disziplin, dem Kurzspurt, paddeln die Wannan um die Startplatzierung bei der Großen Regatta. Dumm nur, dass manche Paddelkaum bis ins Wasser reichen. Das Team „Affentheater“ hat sich beim Bau wohl verrechnet. Die Holzkonstruktion mit Feuerstelle und Pappmaché-Baum schwimmt, ja schwebt geradezu, auf etwa einen halben Meter hohen Styropor-Beinen. „Es geht schon“, sagt Jessi Junker. „Es sei jedenfalls kein Grund zum Aufgeben.“

„Wir haben von langer Hand geplant, hier mitzumachen, haben Kuchen verkauft, um das Geld zusammenzukriegen und ein paar Wochen immer nach Feierabend gebaut“, erzählt die PHD-Studentin. Ihre Teamkollegen, allesamt Forscher am Max-Planck-Institut, wollen mit der Teilnahme auf die schlechte Situation von Menschenaffen aufmerksam machen.

„Das ist ja schon fast eine politische Veranstaltung“, wundert sich Armin Zarbock, der mit Kollege Larsen Sechert für ausgleichende Unseriosität sorgt. Nach Paul Fröhlich haben die beiden die Moderation übernommen – „und sind damit ein schweres Erbe angetreten“, so Falk Elstermann von der Nato. „Sie werden von Jahr zu Jahr besser. Und das Unsinnsreden war auch ihre Motivation, überhaupt mitzumachen. Normalerweise hört ja keiner zu.“ Einen ernsthaften Hintergrund hat das Rennen in diesem Jahr allerdings: Mithilfe von Spendengeldern soll in der Nato ein behindertengerechtes WC gebaut werden.

Auf dem Wasser machen sich die Teams bereit für das Hindernisrennen. Kurz vor dem Start werden die „Rutschos Galacticos“ mit der Wasserkanone des „Medi-Elferrats“ beschossen. Die technische Ausstattung der „Galacticos“ lässt keinen Gegenangriff zu. Einziges Extra an Bord: Ein Planschbecken, in dem Bier kühl steht. „Den Sieg können wir uns ohnehin in die Haare schmieren“, sagt Björn Woodowski hinter einer grünen Fliegenbrille. „Unsere Ambition ist, beim Spaghoben zu gewinnen.“

Auf der „Badewanne des Todes“ herrschen andere Ansichten. „Wir wollen nicht unbedingt gewinnen, aber auf jeden Fall besser sein als der Zweite“, formuliert es „Baron“ Frank von der Ahe, der mit seinem Team „Schwarzes Leipzиг“ schon zum achten Mal in Folge antritt. Dementsprechend professionell ist ihre Performance. Bei der Großen Regatta lassen sie die „Scorpion Kings“ (TV Club) und „Das sinkende Wasserkabarett“ auf Platz 3 und 2 hinter sich und verteidigen ihren Titel. Tosen der Applaus von den „mehreren Millionen Zuschauern“, die Moderator Sechert zählt. Tatsächlich werden es etwa zweihunderttausend gewesen sein, heißt es von der Nato. Auch im Kurzspurt macht die „Badewanne des Todes“ das Rennen. Bei der Hindernisfahrt überzeugen das „Affentheater“ und „Das sinkende Wasserkabarett“. Letzteres bleibt auch beim Wannenstechen übrig. Den Designpreis gewinnen die „Scornion Kinns“.



Régates de Baquet 2014: Der allgemeine Optimismus beim Nationen-Einlauf (links oben) weicht bei den „Rutschos Galacticos“ (rechts daneben) und dem „Affentheater“ (groß) bald dem olympischen Gedanken, dabei zu sein. Immerhin überzeugen Erstere bei der Hindernisfahrt und heimsen den Preis für „Goldnoten im Wendebereich“ ein. Die Zweitgenannten werden für ihre familien- und umweltfreundliche Ingenieurleistung ausgezeichnet. Bei der Großen Regatta hingegen bleibt Armin Zarbock und Larsen Sechert (oben rechts) wieder mal kein anderer Sieger zu verkünden als die „Badewanne des Todes“ (darunter). Weitere Bilder und ein Video: www.lvz-online.de. Fotos: André Kempner